Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,50 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 203. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 30. Juli 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

—(*.) Rohstoffgenossenschaften für Handwerker.

Es wird heute, so lesen wir in der letzten Nummer der „Stimmen aus dem Volksverein", wohl kein Handwerker mehr leugnen, daß es vortheilhafter ist, wenn er Rohstoffe und Halbfabrikate, die in seinem Betriebe gebraucht werden, stets gegen Baarzahlung einkauft. Er kauft so in der Regel nicht nur billiger, sondern vermeidet auch den Zwang, dauernd an einen und denselben Lieferanten gebunden zu werden, weil der Kredit gewöhnlich schnell anwächst und zu immer größerer Rücksichtnahme auf den Lieferanten verpflichtet. Solche Baarzahlung ist den Handwerkern möglich gemacht, wenn sie eine gemeinnützige Kreditgenossenschaft (Innungsbank, Gewerbebank 2c.) gründen oder sich derselben anschließen. Außerdem können sie sich aber weitere erhebliche Vortheile verschaffen durch „Großeinkäufe". Dazu ist natürlich der Einzelne für sich meist nicht im stande, aber bei gemeinsamem Bezuge in einer Rohstoffgenossenschaft sind die Handwerker desselben oder verwandter Gewerbszweige dazu sehr wohl im stande. Die bisherigen günstigen Erfahrungen, die mit solchen Genossenschaften an manchen Orten bereits gemacht sind, rufen den Handwerkern eindringlich zu: Gründet Rohstoffgenossenschaften!

Man sollte glauben, daß es nicht so vieler Bemühungen bedürfte, um die Handwerker überall zur Anwendung wenigstens dieses so nahe liegenden genossenschaftlichen Hülfsmittels zu veranlassen. Und doch sind in dessen Benutzung erst nur langsame Fortschritte gemacht und bisher wenige Rohstoff-Genossenschaften gegründet. Nur hier und da findet sich ein energischer Handwerksmeister, der einmol anzupacken wagt. Fast überall dagegen sieht man Zögern und Bedenken. Die wohlhabenden Handwerker wollen sich vielfach nicht betheiligen, weil sie doch nur geringen Nutzen vom genossenschaftlichen Einkauf hätten; sie übersehen indeß, daß auch für sie die Besserung der Lage der schwächeren Berufsgenossen insofern von erheblichem Vortheil ist, als dadurch eine durch die Noth der letzteren vielfach hervorgerufene Schleuderkonkurrenz am besten verhindert wird. Die kleinen Handwerker aber wagen häufig leider nicht vorzugehen, auch wenn sie die Betheiligung der besser gestellten Handwerker allenfalls wohl entbehren könnten. Und dann all die anderen Bedenken: der eine fürchtet seine Selbstständigkeit zu verlieren, obwohl ihn die Genossenschaft nicht im mindesten in seiner Werkstatt stört, sondern ihm nur die Betriebsmittel besser und billiger liefert. Der andere scheut die erste Beschaffung der Geldmittel für die Genossenschaft, obwohl gar kein so großes Kapital nöthig ist, wenn man in verständiger Weise im kleinen anfängt, und überdies das etwa noch Fehlende mit Hülfe einer Kreditgenossenschaft leicht zu erhalten ist.

Nach den bisher gemachten günstigen Erfahrungen bei gut geleiteten Rohstoffgenossenschaften sind jedoch solche und ähnliche Bedenken unbegründet, wenn folgende praktische Winke beobachtet werden. Zunächst muß die Genossenschaft etwas eigenes Kapital bei Beginn ihrer Thätigkeit haben, und vor allem soll man sich hüten, den genossenschaftlichen Einkauf mit Borg zu beginnen; man warte lieber einige Zeit und sammele zunächst Einzahlungen der Mitglieder auf ihren Geschäftsantheil, der etwa 300 Mark betragen und nöthigenfalls in monatlichen Raten von mindestens 1,50 Mark aufgebracht werden kann.

Dann möge man klein anfangen. Zunächst genügt eine einfache Lagerstelle und Beschränkung der Geschäftsstunden auf bestimmte Tage und Stunden. Wenn man nicht sogleich hoch hinaus will, wird die Entwickelung desto sicherer und gedeihlicher sein. Daher beschränkt sich auch die Rohstoffgenossenschaft zweckmäßig zunächst auf die gangbarsten, am meisten gebrauchten Materialien des betreffenden Gewerbszweiges, zum Beispiel eine Schneider-Einkaufsgenossenschaft auf den gemeinsamen Bezug von Futterstoff, Zwirn, Knöpfen und die gangbarsten Kleiderstoffe; erst später kann man werthvollere und nicht dem Massengebrauche dienende Artikel führen.

Für den Verkauf der gemeinsam bezogenen Waaren an die Genossenschaftsmitglieder hat sich in der Praxis der Grundsatz bewährt, zum im Handel üblichen Preise zu verkaufen und später den Ueberschuß an die Mitglieder nach Verhältniß der Einkäufe zu vertheilen, letzteres natürlich erst dann, wenn die Antheile voll gedeckt sind. Baarzahlung der Mitglieder muß die Regel sein, und nur in sehr vorsichtiger, durch das Statut genau begrenzter Weise darf diesen Kredit gegeben werden. Den Einkauf der Rohstoffe besorgt der Vorstand in der Regel selbstständig, jedoch ist dem Aufsichtsrath ein gewisses Mitbestimmungsrecht einzuräumen, namentlich hinsichtlich der Auswahl und Festsetzung des Betrages der einzukaufenden Rohstoffe.

Von großer Bedeutung für das Gedeihen der Genossenschaft ist schließlich die genaue Regelung der Befugnisse des Lagerhalters; für diesen Posten muß jedenfalls bei größerem Betriebe eine tüchtige kaufmännische Kraft eigens angestellt werden. Aber es dürfen dem Lagerhalter unter keinen Umständen weitgehende Befugnisse eingeräumt werden, zum Beispiel daß er den Mitgliedern auf seine eigene Rechnung Waaren kreditirt. Für den Bestand der Genossenschaft könnten sich daraus verhängnißvolle Folgen ergeben.

Wenn sich zu strenger Beobachtung dieser Grundsätze die von echt genossenschaftlichem Geiste beseelten Handwerker eines Gewerbszweiges (zur Gründung einer derartigen Genossenschaft verlangt bekanntlich das Gesetz mindestens 7 Mitglieder) zusammenschließen, und ein tüchtiger uneigennütziger Vorstand und Aufsichtsrath die Geschäfte übernimmt, dann wird der wirthschaftliche Erfolg nicht ausbleiben, wie ihn die Erfahrung schon oft bestätigt hat. Möchten die dem Volksverein angehörigen Handwerker nur einmal das genauer unterrichtende Material studiren, welches ihnen die Centralstelle auf Wunsch unentgeltlich leihweise zusendet.

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. Juli.

(*.) **Apostolischer Nuntius für Deutschland.** Im ‚Bayer. Courier' liest man:

„Seit ein paar Wochen taucht nun auch bald in Berlin, bald in München unsere Nachricht von Verhandlungen über eine päpstliche Nuntiatur für Deutschland wieder auf, gewöhnlich in der Form, daß die Verhandlungen am Widerstand der deutschen Regierung gescheitert seien. Centrumsblätter bringen dagegen die Nachricht, die Verhandlungen seien am Widerstande Roms gescheitert. Wir sind in der Lage zu erklären, daß von einem Scheitern der Verhandlungen noch keine Rede ist. München will begreiflicherweise Sitz der Nuntiatur bleiben, aber so wenig eine Reichsnuntiatur bergen, wie irgend einen anderen Reichsgesandten. Dagegen ist sowohl im Reiche wie in Rom der Wunsch nach einer Nuntiatur erster Klasse für das Reich vorhanden. Die Verhandlungen darüber hängen enge mit jenen anderen über die Straßburger theologische Facultät zusammen. Gelingt es, diese und eine andere Frage noch gütlich zu regeln, so ist die Versetzung des Nuntius Sambucetti in eine mitteldeutsche Stadt als Reichsnuntius und die Ernennung des Frhrn. v. Hertling zum deutschen Gesandten beim Vatikan die nicht unwahrscheinliche Folge."

Wie man sieht, wird hier das Zustandekommen der angeblich geplanten Nuntiatur von verschiedenen Vorbedingungen abhängig gemacht, u. a. von dem Zustandekommen der Straßburger theologischen Fakultät. In diesem Falle wird, schreibt die ‚K. Vztg.', jedenfalls noch eine ziemliche Zeit darüber vergehen, da unseres Wissens die Verhandlungen über die Straßburger Frage gegenwärtig ruhen. Auch der Gedanke an einen Reichsnuntius in einer mitteldeutschen Stadt spricht nicht für die Richtigkeit der Erzählung des ‚Bayer. Couriers'.

(*.) **Graf Ballestrem** ist hier wieder eingetroffen. Dadurch sind die Gerüchte von einer außerordentlichen Reichstagssession zu neuem Leben erweckt. Davon kann aber keine Rede sein. Zweifellos will Graf Ballestrem dem Kaiser persönlich seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung abstatten.

* **Bromberg**, 28. Juli. Am 1. August tritt in Bromberg eine deutsch-russische Eisenbahnkonferenz zur Durchsicht der beiderseitigen Tarife zusammen. Es heißt, daß die Form der russischen Tarife nach deutschem Muster vereinfacht werden soll.

* **Amsterdam**, 28. Juli. Das „Handelsblad" erfährt, die Königin Wilhelmina werde an ihrem Geburtstage am 31. August ihre bevorstehende Vermählung ankündigen. — Mit wem . . .?

Der König von Italien ermordet!

Berlin, 30. Juli, 8 Uhr 16 Minuten morgens. **(Drahtbericht.)** Aus Monza (Italien) wird unter dem 29. d. M. gemeldet: Als König Humbert nach der Preisvertheilung bei dem heutigen Wettturnen um 10 Uhr 30 Min. abends den Wagen bestieg, wurde er von 3 Schüssen, von denen einer in's Herz ging, getroffen und starb 11 Uhr 30 Minuten. Der Mörder, Angelo Pressi, welcher das Verbrechen eingestand, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe der Volkswuth entrissen werden.

* **Mailand**, 28. Juli. Bei Durchreisen des Königs von Italien nach Monza pflegte bisher alljährlich der Magistrat mit dem Bürgermeister auf dem Bahnhof zu erscheinen und das Königspaar zu begrüßen. Diesmal, nachdem eine erdrückende antimonarchische Majorität im Gemeinderath die konservativliberale Majorität abgelöst, beschloß der Magistrat zum erstenmal, die Durchreise des Königspaares zu ignorieren, und dieser Beschluß wurde denn auch zur allgemeinen Ueberraschung ausgeführt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Maseru**, 27. Juli. General Rundle nahm Baumandonck ein. Der Feind zieht sich nach Fouriesberg zurück. Die Engländer folgen, um ihn zu umzingeln. Unter den englischen Truppen herrscht viel Fieber. Mehrere Todesfälle sind vorgekommen.

* **Balmoral**, 28. Juli. Auf dem Marsche ostwärts traf General French südöstlich von Balmoral 2000 Buren, welche jedoch bei seinem Herannahen „flohen". Die Buren sagen, ihr Feldzugsplan sei, den Kleinkrieg bis zur Präsidentenwahl in Amerika fortzusetzen, da ihnen eine Intervention versprochen sei, falls die Demokraten siegten.

Der Aufruhr der Boxer in China.

—(×.) **Rache und kein Pardon!** Das sind zwei Kaiserworte, die in der Welt einen lebhaften Wiederhall hervorrufen, vollkommener allseitiger Zustimmung aber wohl kaum begegnen werden. Des Wortes „Rache" hat Kaiser Wilhelm II. sich bereits früher mit Bezug auf die chinesischen Greuel, speciell auf die Ermordung des deutschen Gesandten, v. Ketteler, bedient, und in seiner Ansprache an die Mannschaften, welche am 27. d. M. von Bremerhafen aus ihre Fahrt zum Kriegsschauplatze in China antraten, erklärte er, wie wir bereits dem größten Theile unserer Leser mittheilen konnten, es sei jetzt an ihnen darzuthun, daß die Grundsätze, nach denen die Armee in dreißig Jahren treuer Friedensarbeit erzogen wurde, die richtigen seien. Bei der Marine hätten sie sich bewährt, wie das Lob, das deren Verhalten auch aus dem Munde auswärtiger Führer gezollt werde, darthue. „Der Expedition wird die Aufgabe obliegen, den Frevel der in der Geschichte unerhörten Verletzung der Heiligkeit der Gesandten und des Gastrechtes zu rächen. Kommt ihr an den Feind, so wisset: Pardon, Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht! Führt eure Waffen so, daß auf tausend Jahre hinaus kein Chinese mehr es wagt, einen Deutschen scheel anzusehen! Oeffnet der Kultur den Weg, ein für allemal! Adieu Kameraden!"

Der „Vorwärts" und andere socialdemokratische Organe werden angesichts dieser kräftigen Kaiserworte natürlich wieder die Frage aufwerfen: Wo bleibt bei uns die Bethätigung des Bibelwortes: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr?" Das soll uns aber wenig anfechten, denn wenn der „Vorwärts" sich gleichsam zum Vertheidiger des Christenthums aufwirft, so kann das auf uns nur einen widerlichen Eindruck machen. Aber auch andere Leute werden sich stoßen an der kaiserlichen Parole: „Pardon, Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht!"

Von vornherein muß allerdings zugegeben werden: Die Worte sind gesprochen worden in einem Augenblick, in dem das Außergewöhnliche der Situation auch den ruhigsten Menschen fortzureißen vermag. Um so weniger können wir von unserem Kaiser, der eine impulsive, für den Begriff Recht und Unrecht überaus empfindliche Natur besitzt, erwarten, daß er in diesem Momente hoher seelischer Aufregung jedes Wort auf die Goldwage lege. Dennoch aber bleibt bestehen, daß das Wort: „Gefangene werden nicht gemacht!" etwas Bedenkliches an sich hat; denn wenn sich die Chinesen durch ihre Scheußlichkeiten und durch ihr perfides Verhalten auch außerhalb des Völkerrechtes gestellt haben, Menschen bleiben sie trotz allem und allem, und es dürfte sich sogar eine große Anzahl unter ihnen befinden, die nur gezwungen sich den wilden Horden angeschlossen haben. Wenn solche Menschen aber um Pardon bitten und trotz dieser Bitte einfach niedergemacht werden, so kann das kaum mit den Begriffen des Christenthums und den geheiligten Gebräuchen kriegführender, christlicher Nationen in Einklang gebracht werden.

Was die uns bis jetzt vorliegenden Preßstimmen zu der neuesten Aeußerung des Kaisers anbetrifft, so stimmt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" der Ansprache des Kaisers im großen und ganzen zu, möchte aber statt des Wortes „Rache" den Ausdruck „Strafe, Besserung" angewandt wissen. Die „Germania" sagt kurz und bündig, ohne jede Einschränkung (!): „Diese kräftigen, entschiedenen Worte unseres Kaisers werden im ganzen deutschen Volke lebhaften Wiederhall finden."

* * *

* **Berlin**, 27. Juli. S. M. S. „Fürst Bismarck" ist am 26. cr. in Colombo eingetroffen und am 27. d. Mts. nach Singapore weitergegangen. Die 2. Division des ersten Geschwaders ist am 27. d. Mts. in Suez eingetroffen und hat am selben Tage die Reise nach Aden fortgesetzt.

* **Berlin**, 28. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen von dem Chef des Kreuzergeschwaders übermittelten längeren Auszug aus dem Kriegstagebuche des Kapitäns v. Usedom von der Expedition Seymours. Am Schlusse des Tagebuches heißt es: Die Deutschen ließen keine Waffen, Verwundeten oder Vermißten zurück! Alle Gefallenen wurden mit militärischen Ehren begraben.

* **London**, 28. Juli. Ein Telegramm der „Times" aus Shanghai vom 27. Juli meldet, die chinesischen Streitkräfte hätten sich in Getsang, zehn Meilen nördlich von Tientsin, wo angeblich große Quantitäten Tributreis lagern, konzentrirt. Die russische und japanische Kavallerie sei in enger Fühlung mit ihnen.

* **London**, 28. Juli. Unterhaus. Brodrick erklärte, die Regierung erhielt keine neue Nachrichten von China, die Befehlshaber der Truppen der Mächte hätten noch nicht nach Peking vorrücken können.

* **Paris**, 28. Juli. Im heutigen Ministerrath besprach Delcassee die chinesischen Angelegenheiten und theilte mit, er habe den französischen Konsuln in China völlig freie Hand gelassen bezüglich der Maßnahmen, die sich zum Schutze der französischen Staatsangehörigen als nothwendig erweisen könnten. Admiral Conveselles sei ermächtigt, nach Maßgabe des Eintreffens neuer französischer Kriegsschiffe in Taku dieselben nach Bedarf in die verschiedenen Häfen Chinas zu entsenden. Ferner theilte Delcassee mit, der Platz für eine Kohlenstation in Maskat sei ausgewählt und werde ein Transportschiff mit Kohlen dorthin abgehen.

* **Washington**, 28. Juli. Die Vereinigten Staaten lehnten eine Anregung der Chinesen ab, die dahin ging, die militärischen Operationen in Peking gegen Auslieferung der Gesandten nach Tientsin zu suspendiren.

Provinzielles.

* **Münster**, 27. Juli. In Anwesenheit des Oberpräsidenten von der Recke, des commandirenden Generals v. Bülow, des Regierungspräsidenten von Gescher fand heute Mittag die Eröffnung der christlichen Kunstausstellung statt, welche anläßlich der hier am 31. d. M. beginnenden Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst arrangiert worden ist.

* **Hagen**, 27. Juli. Eine scheußliche Rohheit beging vorgestern ein bei einem in Elsey wohnenden Oekonomen bediensteter Viehwärter an einem im Chausseegraben schlafenden Handwerksburschen. Nachdem er letztern im Schlafe gestört hatte, kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den beiden. In seiner Wuth ergriff der Viehwärter seine Sense und schlug auf den Handwerksburschen los. Dieser erhielt Stiche am Arm und Bein, so daß das Fleisch in Fetzen herunterhing. Der Bedauernswerthe wurde sofort in's Krankenhaus gebracht, woselbst er schwer krank darniederliegt. Die Sache ist bereits zur Anzeige gebracht.

* **Annen**, 27. Juli. Zu der gemeldeten Bluthat ist noch Folgendes nachzutragen: Niederstebruch und Albus hatten dem Schnapse fleißig zugesprochen und sich auf der langen Straße zum Wartenberge in einen Graben zum Ausruhen niedergesetzt. Auf dem Wege dorthin haben dieselben sich schon ausgelassen, heute würde „noch einer in Stücke zerschnitten". Nach einiger Zeit kamen die Bergleute Schulze, Kränger und Bärenfänger des Weges. Krenger hatte ein Stöckchen in der Hand und warf dieses arglos fort, traf aber unbeabsichtigt den Niederstebruch am Fuße. Hierauf kamen dieselben aus dem Graben heraus und drangen auf die drei Leute ein. Niederstebruch hatte sich mit einem Stock und Albus mit einem Messer und einer Flasche bewaffnet. Schulze erhielt von Niederstebruch einen Schlag mit dem Stock über den Kopf und stürzte sofort bewußtlos zusammen; an dieser Verletzung ist derselbe dann auch nach einigen Stunden verstorben. Krenger und Bärenfänger sind ebenfalls schwer verletzt und befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Thäter sind noch während derselben Nacht in Haft genommen und gestern dem Amtsgericht Witten zugeführt. Heute Nachmittag findet die Obduction der Leiche statt, wozu der Thäter vorgeführt wird. Der Erschlagene stand erst im 20. Jahre und mußte diesen Herbst Soldat werden.

* **Paderborn**, 27. Juli. Die am 15. August stattfindende Konsekration des Bischofs Herrn Dr. Schneider wird Erzbischof Dr. Simar aus Köln vornehmen, während die Bischöfe Dr. Korum aus Trier und Dr. Dingelstadt aus Münster als Mitweihende thätig sind. Wenn der neue Bischof auch gebeten hatte, von einer allgemeinen Illumination der Stadt und einem Fackelzuge Abstand zu nehmen, so wird die Paderbarner Bürgerschaft es doch sich nicht nehmen lassen, einen Fackelzug zu veranstalten; Illumination findet nicht statt.

* **Neuß**, 26. Juli. Bei der sogen. Hammer Fähre (Ponteverbindung zwischen hier und Düsseldorf) scheuten gestern Abend auf der Düsseldorfer Seite kurz

nach 6 Uhr die beiden Pferde eines Bierwagens der Kochschen Brauerei aus Capellen (Kreis Grevenbroich). Die Thiere rasten die ziemlich steile Zufahrt hinab und über die Landungsbrücke hinaus in den offenen Rhein. Der Kutscher hatte die Geistesgegenwart, sich auf das flache Dach des Bierwagens zu retten, von wo aus er durch die Fährleute gerettet wurde. Die Pferde wurden mit dem Wagen abgetrieben und ertranken. (N. Vztg.)

Lokales.

Bocholt, 30. Juli.

(×.) Das vom Sportverein Heidefeld veranstaltete gestrige Radwettfahren war leider nicht von gutem Wetter begünstigt und infolge dessen nur schwach besucht. Das Resultat der einzelnen Rennen, welche recht viel sportliches Interesse boten, war folgendes:

1. **Bezirksfahren, Vorläufe.** (Entfernung 2000 Meter = 5 Runden). Vom Radfahrerverein „All Heil"-Bocholt starteten 4 Fahrer; erster wurde H. Schaapfeld, zweiter Johann Eimers, dritter Jos. Telake.

Radfahrerverein „Vesalia"-Wesel: erster Gustav Winter, zweiter O. Plaschke, dritter Mühlenweg.

Radfahrerverein Wanderlust-Bocholt: erster Franz Loer, zweiter Willy Schulz, dritter Tangelder.

Radfahrerverein Geldern: erster Max Lauffs.

2. **Hauptfahren** (Entfernung 5000 Meter = 12½ Runden): Erster W. Rütt-Köln, zweiter H. Schaapfeld-Bocholt, dritter W. Dachmann-Duisburg. Den Führungspreis, welcher ausgesetzt war für denjenigen, welcher an einer vorher nicht bekannt gegebenen Stelle die Bahn am häufigsten als erster passirte, errang C. Wagner-Münster.

3. **Bezirks-Senioren-Fahren.** (Entfernung 2000 Meter = 5 Runden). Erster Franz Schäfer-Wanne, zweiter H. Maaß-Bocholt, dritter J. A. Hohl-Goch.

4. **Entscheidungskauf zum Bezirksmannschaftsfahren.** (Entfernung 5000 Meter = 12½ Runden.) Erster H. Schaapfeld-Bocholt (Mitglied des Radfahrervereins „All Heil", zweiter Franz Loer-Bocholt (Mitglied des Radfahrervereins „Wanderlust"), dritter Max Lauffs-Geldern. Gustav Winter-Wesel stürzte in der 9. Runde, ohne sich glücklicher Weise erhebliche Verletzungen zuzuziehen, und gab in Folge dessen das Fahren auf.

5. **Vorgabefahren.** (Entfernung 3000 Meter = 7½ Runden.) Erster Tangelder-Bocholt, zweiter Gotth. Schöning-Bocholt, dritter Walter Rütt-Köln.

6. **Mehrsitzer-Vorgabefahren.** (Entfernung 3000 Meter = 7½ Runden). Bei diesem Rennen, welches sich sehr interessant gestaltete, errangen den ersten Preis H. Schaapfeld-Bocholt und Walter Rütt-Köln, den zweiten O. Plaschke-Wesel und W. Dachmann-Duisburg, den dritten B. Gerbracht-Münster und C. Wagner-Münster.

Bemerkt sei noch, daß die beiden hiesigen Radfahrer-Vereine ihren Rennfahrern Extrapreise gestiftet hatten. Diese Preise fielen den Siegern im ersten Rennen (H. Schaapfeld, J. Eimers, Jos. Telaake vom Radfahrer-Verein „All Heil", Fr. Loer, W. Schulz und Tangelder vom Radfahrer-Verein „Wanderlust") zu.

⊙ Am Freitag Abend gegen 11 Uhr fand am Osterthor ein Rencontre zwischen mehreren Rowdis und einem hiesigen Nachtschutzmann statt. Bei Feststellung der Personalien der Ruhestörer wurde dem Beamten thätlicher Widerstand geleistet, und schließlich wurde derselbe von einem der Betheiligten angegriffen. Der Beamte sah sich hierdurch veranlaßt, von seiner Waffe Gebrauch zu machen und brachte seinem Angreifer mehrere nicht unbedeutende Säbelhiebe auf dem Kopfe bei, so daß der Verletzte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der Angreifer, ein Fabrikarbeiter aus M.-Gladbach, wurde am Samstag Morgen in Haft genommen und dem Königl. Amtsgericht vorgeführt.

Auf die Eingabe des Detaillisten Vereins Bocholt vom 18. d. M. an die hiesige Behörde theilte letztere dem Vorstande mit, daß als „verkaufsfreie" Sonntage für die Zukunft folgende Tage festgesetzt seien: Ein Sonntag vor Ostern, der Kirmeß-Sonntag, ein Sonntag vor Nikolaus und drei Sonntage vor Weihnachten. An diesen Tagen darf der Laden geöffnet sein bis abends 8 Uhr statt bisher 7 Uhr. Wenn auch der Verein sich mit diesem Erfolg zufrieden geben kann, so wird derselbe doch noch versuchen, den dritten Sonntag vor Weihnachten in einen zweiten Sonntag vor Ostern umzuwandeln, womit jedenfalls allen Interessenten gedient sein würde.

⊙ In der Nacht vom Samstag auf Sonntag stürzte eine ältere Frauensperson (Insassin des hiesigen Waisenhauses) aus dem Fenster eines Hauses an der Nebenstraße, wo sie ausnahmsweise bei Verwandten logierte, und zog sich dabei so erhebliche Verletzungen zu, daß sie gestern Nachmittag bereits gestorben ist.

—(×.) Gestern Nachmittag machten die Kirchenchöre von Liebfrauen und St. Joseph ihren Sommerausflug, und zwar der erstere nach dem Gute Wissing-Spork, der letztere nach dem schönen Städchen Anholt. Daß die Mitglieder der genannten Chöre sich recht gut amüsirten und auch bei dieser Gelegenheit in jeder Beziehung Ausgezeichnetes leisteten, bedarf wohl kaum der besonderen Erwähnung.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

Rhede, 29. Juli. Bei dem heutigen Gewitter wurde auf der Chaussee Rhede-Borken ein Pferd vor dem Wagen vom Blitze getroffen. Die Insassen des Wagens, welche sich nach Rhede zur Kirche begeben wollten, kamen glücklicher Weise mit dem bloßen Schrecken davon.

Neueste Meldungen.

* **Berlin,** 28. Juli. Der Dampfer „Frankfurt" mit dem zweiten Seebataillon an Bord, traf am 27. d. Mts in Colombo ein und geht am 28. d. Mts. nach Singapore weiter.

* **Wilhelmshafen,** 28. Juli. Das Lazarettschiff „Gera" und die Torpedoboote S 90 bis 92 haben heute Mittag unter begeisterten Kundgebungen die Reise nach China angetreten.

* **London,** 28. Juli. Der „Daily Mail" wird aus Leribe vom 26. Juli gemeldet: 200 Buren ergaben sich gestern in Ficksburg an der Ostgrenze des Freistaats.

* **London,** 28. Juli. Das Unterhaus nahm mit 72 gegen 12 Stimmen den Nachtragsetat an.

* **London,** 28. Juli. Hunter besetzte Fouriesburg, wo er die Gattin Steijns und mehrere brittische Gefangene antraf. Braodwood überwacht noch Christian de Wet, der mehrere hohe Hügel in der Nähe von Reitzburg, 7 Meilen südlich vom Maal besetzte. P. de Wet, ein jüngerer Bruder von Christian, ergab sich. Methuen rückt auf Potschefsstroom vor.

* **Paris,** 28. Juli. Die französischen Consuln in Shanghai und Hankau telegraphiren vom 25. d. M.: Zwei christliche Niederlassungen in Setschwang sind geplündert worden. Die Niederlassung der Lazeristen in Kiang wurde in Brand gesteckt. Der Vicekönig traf Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung.

* **Shanghai,** 28. Juli. Heutige Tagesblätter veröffentlichen die Erklärung eines chinesischen Großbankiers, welcher Peking am 7. Juli verließ und am 25. Juli in Shanghai eintraf. Alle Gesandtschaften seien zerstört, alle Europäer verschwunden, ob ermordet, wisse er nicht. Den Gesandtenmord bestätigt ebenso ein Brief des chinesischen Vertreters der russischen Bank in Niutschwang an den Leiter der russischen Bank in Shanghai. Dieser Brief meldet, daß einer der russischen Vertreter in China aus Peking in Niutschwang eintraf und erklärte, daß **alle fremden Gesandten ermordet** wären. Nachdem die Chinesen durch die Breschen in die Gesandtschaft einbrachen, töteten die Belagerten ihre eigenen Frauen und Kinder. Sir Robert Hart beging Selbstmord. (Diese beiden Berichte, die unter sich übereinstimmen, treffen vollständig mit der früheren Schilderung der Pekinger Greuel überein. Sie strafen definitiv die „amtlichen" chinesischen Ableugnungsversuche Lügen.)

Aus Nah und Fern.

— **Berlin,** 28. Juli. Staatsminister v. Delbrück ist bei Tegernsee abgestürzt. Er hat dabei verschiedene Verletzungen erlitten, die jedoch zum Glück nicht lebensgefährlich sein sollen.

— **Berlin,** 28. Juli. Die Erdbeben im oberen Vogtlande dauern fort. In vergangener Nacht erzitterte die Erde in fortgesetzt sich wiederholenden Stößen. Die Häuser wankten. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist sehr groß.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doering's** berühmter **Eulen-Seife.** Mit Doering's **Eulen**-Seife soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doering's Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doering's **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doering's **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke. Ueberall vorräthig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 31. Juli 1900, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Vergebung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten für das Kassengebäude.
2. Vergebung der Arbeiten für den Umbau des Gymnasialgebäudes.
3. Beschaffung eines Sterilisators für den Schlachthof.
4. Das Straßenproject auf Flur 43 (Elleringskamp) betreffend.
5. Abnahme der Rechnung der Kirchhofskasse für 1899.
6. Wahl der Mitglieder der Voreinschätzungskommission für 1901/1903.
7. Nachlaß der Pacht von zwei dem van Langenberg'schen Armenfonds gehörenden Gärten.
8. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
9. Mittheilungen.

Bocholt, 27. Juli 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegen vom **30. Juli bis 4. August cr.** in der Wohnung eines jeden Gemeinde-Vorstehers offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der gestellten Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, 26. Juli 1900.

Der Amtmann:
Dölnk.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Oekonomen und Brennereibesitzers Johann Honsel in Büngern ist erloschen.

Die angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Rhede, den 28. Juli 1900.

Der Amtmann:
Rutenfranz.

Verkauf.

Die an der Ostmaner hiers. belegene frühere Schultze'sche Färberei soll zum **baldigsten Abbruch** verkauft werden. Angebote nehme ich bis zum 2. August cr., Vormittags 11 Uhr, entgegen.

Vernier.

Zum 1. October ein
Mädchen
für Küche und Haushalt in einem herrschaftlichen Hause gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Eine hiesige Weberei sucht einen
flinken, jüngeren Mann
als Hülfe des Meisters. Derselbe muß flott passiren können.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Peter Giesen,

heute Morgen 3½ Uhr, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 28 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Wir bitten, der Seele des Abgestorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Liedern, Werth, Wertherbruch Münster, Velingen, Essen, den 29. Juli 1900.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen 7½ Uhr vom Sterbehause, Viehthor 751, aus; darauf die hl. Seelenmesse in der Pfarrkirche.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an den nachbezeichneten Stellen Feuermeldestationen errichtet worden sind.

Die betreffenden Häuser sind durch Anbringung von Schildern kenntlich gemacht, die auf rothem Grunde mit weißer Schrift die Bezeichnung „Feuer-Meldestelle" tragen.

Lfd. No.	Name.	Stand.	Wohnung, Straße.	Haus-No.
1	Rathhaus, Polizei-Wache	—	Markt	1
2	Hölscher Bernard	Schuhmachermeister	Neustraße	26
3	Terstegge Heinrich	Polsterer u. Dekorateur	Osterstraße	55
4	Nyenhuis Johann	Schreinermeister	Ravardistraße	231
5	Fahnenbuch Johann	Seiler	Viehstraße	781
6	Terstegge Gerhard	Schmied	Königstraße	117
7	Hebing Ferdinand	Anstreicher	Langenbergstr.	548
8	Benning Heinrich	Drechsler	Niederbruchstr.	440
9	Döring Ferdinand	Bäcker u. Conditor	Viehstraße	35
10	van Dopen Wilhelm	Bäcker u. Conditor	Ravardistraße	172
11	Rüter Anton	Bäcker	Nebenstraße	266
12	Schulze Carl	Polizei-Wachtmeister	Wernerstraße	16
13	Lensing August	Schreiner	Nobelstraße	337 I
14	Lobner Heinrich	Bäcker	Westend-Chaussee	665 I
15	Tiebing Theodor	Wirth	Schwanenstraße	548⁸
16	Schepers Johann	Lagerarbeiter	Karolingerstraße	351¹⁰
17	Kemper Johann	Bäcker	Sachsenstraße	239a
18	Howestädt Hermann	Kohlenhändler	Ecke Viktoria- u. Prinz Heinrichstr.	855⁹
19	Matschke August	Wirth	Ewaldstraße	149⁷
20	Athoff Bernard	Wirth	Münsterstraße	75

Bocholt, den 26. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Schrauth's
ächte Sparkernseife
beste und billigste
Haushaltseife für jeden Zweck.
Nur ächt, wenn mit Schutzmarke.

Zuverlässiger
Nachtwächter
gesucht. Genaue Adressen sind abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Mehrere gebrauchte
Fahrräder
werden billig abgegeben.
Wilh. Robert,
Kaiserstraße.

Bauhandwerker-Zwangs-Innung.
Dienstag den 31. Juli, Abends 8¾ Uhr:
Versammlung
im oberen Saale des Gesellenhauses.

Tagesordnung:
Vorlage des Statuts für den Innungs-Ausschuß und Lehrverträge ꝛc.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ernst Grah,
Ravardistraße 179¹,
Solinger Stahlwaarenhandlung,
Reparaturwerkstatt und Schleiferei,
empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens
alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Stuckateurartikel
zu folgenden Preisen:
Schienen per Zoll 7 Pfg., Winkel per Zoll 10 Pfg.
Ziehklingen „ Stück 25 „ Putzkellen „ Stück 65 „
Stuckkellen per Stück 70, 80, 90, 100 Pfg.
Putzhaken „ „ 25 Pfg.
Ponsireisen zur Auswahl per Stück 55 Pfg.

Eine Tasse guten Kaffee
bereitet mein vorzüglich gebrannter **Java-Kaffee**
zu Mk. 1.10 pr. Pfd.
ALBERT HOEPFNER, Caffee-Brennerei.

Ein kath. Mädchen
sucht Stelle in einem besseren Hause zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß.
Reflectanten mögen sich melden an die Exped. ds. Bl. unter **M. K. 700.**

Weber
oder Weberinnen
finden für je 3 schmale Stühle lohnende Beschäftigung bei
Roth & Budenberg.

Zwei
Schreinergesellen
gesucht.
Heinrich Hülskamp.

Für ein Eisenwaarengeschäft en gros & en détail wird ein junger Mann als
Lehrling
gesucht. Kost und Logis im Hause des Principals.
Offerten unter **F. X. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Verkäufer
in eine Trinkhalle gesucht.
Emil Decking,
Mineralwasserfabrikant.

Eine Spinnerei sucht tüchtige
Anmacher
gegen hohen Lohn.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wohnung
von 4—5 Räumen pr. 1. November
zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **W. G.** an die Exped. ds. Bl.

Auf der Giethorst sind ca. 400 Ruthen schönes, gut gedüngtes
Ackerland
vom 1. October d. J. ab auf **vier Jahre zu verpachten.**
Näheres bei **Bernard Tacke,** Viehstraße 14.

St. Vincenz-Verein.
Dienstag den 31. Juli, Abends ½9 Uhr:
Vorstandssitzung
im oberen Saale
des Herrn **B. Langenhoff.**

Sie können 125000 Mk.
in Baar, ohne Abzug ev. gewinnen.
Sie können 75000 Mk.
ev. in Geld erhalten.
Sie können 50000 Mk.
bald Ihr eigen nennen, wenn Sie im Besitze eines Looses der **großen Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges** sind.
Empfehle Originalloose 1 ganzes 4 Mk., 1 halbes 2 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra.
Friedrich Amtenbrink,
Bank-Geschäft,
Detmold.

Kaufe jeden Posten
Kohlen
ab Station Bocholt oder Revier 9.
J. Hunekohl,
Borken.

Wollen Sie
gesund werden, so gebrauchen Sie briefl. Glünicke-Kur. Schwier. Fälle,
Tausende
geheilt. Krankh.-Beschr. einsenden.
Hygienisches Institut, Haspe i. W.

Wer spult im Lohn auf Kreuzspulen für auswärtige Firma?
Angebote unter **M. C. 84** befördert die Expedition ds. Bl.

Kräftiger Junge
für die Rauherei sofort gesucht.
Franz Tangerding.

Fabrikkehricht
bestes Düngemittel
umsonst abzugeben bei
Wwe. B. Messing,
Putzwollfabrik.

Ein schönes, rothbuntes
Mutterkalb
ist zu kaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Ein brauner Teckelhund
mit Halskette
entlaufen.
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Johann Bauhaus,
auf Hünting bei Bocholt.